

ESW WOHNEN



04

KAFFEE – TÄGLICHER
BEGLEITER, RUHESTIFTER,
WELTVERBESSERER,
WACHMACHER...

14

BETREUTES WOHNEN
IN ZEITEN
VON CORONA

18

GEWINNEN SIE EIN
ÜBERNACHTUNGS-
WOCHELENDE
IM STATTOTEL

INHALT #02 2020

03

GRUSSWORT
DER GESCHÄFTS-
FÜHRER

04

KAFFEE –
TÄGLICHER
BEGLEITER...

07

STADT
LEBENSWEIT
MACHEN

08

ZUKUNFT DES
ARBEITENS

10

ALTES HINTERFRAGEN
UND NEUES WAGEN

11

DAS ESW SUCHT SIE –
JA GENAU SIE!

12

AUS ALT WIRD
NEU UND BESSER

14

BETREUTES WOHNEN
IN ZEITEN VON CORONA

16

STADT.TEIL.LIEBE –
MÜNCHEN NORD

18

STATT HOTEL LIEBER
STATTOTEL

19

IMPRESSUM



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

wahrlich turbulent hat das Jahr begonnen. Einen kurzen Augenblick stand alles still, um die neue Situation zu begreifen. Mittlerweile leben wir mit dieser Herausforderung, die sich Coronavirus nennt und die unseren Alltag ganz schön im Griff hat. Auf unsere Mieter kommen harte Zeiten zu – bei Kurzarbeit, Lohnverzicht und im schlimmsten Fall Arbeitsplatzverlust unterstützen wir, das ESW – Evangelisches Siedlungswerk, wo wir nur können. Denn ein Dach über dem Kopf zu haben, ist das höchste Gut. Wir schaffen bezahlbaren Wohnraum – und das ganz besonders in dieser Situation.



.....
*Stadt lebenswert machen –
Die neue ESW-Imagekampagne.*

→ Seite 07

Unsere Bauprojekte trotzen der Krise, unsere Baustellen laufen, es wird ordentlich angepackt. Und so stellen wir auch in unserer Sommerausgabe des ESWohnen ein Modernisierungsprojekt im Münchner Norden vor. Und falls Sie mit dem dortigen Norden nicht so vertraut sind, werfen Sie mal einen Blick in unseren Stadt.Teil.Liebe.-Text.

Weil aber auch das Thema Corona bei uns eine große Rolle spielt, werden in dieser Ausgabe die Menschen thematisiert, die derzeit Enormes leisten, damit ein fast normales Arbeiten bei uns funktionieren kann. Nicht zu vergessen sind all die Menschen, die im Gesundheitsbereich die Menschen unterstützen, für die das Virus eine besondere Gefahr darstellt.

Mit großer Freude sehen wir die Entwicklung unserer Modernisierungsmaßnahmen am Hauptsitz am Hans-Sachs-Platz. Im kommenden Jahr wird mit uns ein Kaffeebetreiber in die eigenen vier Wände ziehen – eine echte Bereicherung nicht nur für alle ESW-Mitarbeiter, sondern für all diejenigen, die täglich den Hans-Sachs-Platz passieren und Kaffeeliebhaber sind. Denn eines steht fest: Das ESW liebt Kaffee und die damit zusammenhängende Gastlichkeit. Und deswegen gibt es in dieser Ausgabe auch einen kleinen Exkurs zum Thema.

In diesem Sinne – sommerliche Grüße, passen Sie weiter gut auf sich auf und bleiben Sie gesund!

Hannes B. Erhardt
Geschäftsführer

Robert Flock
Geschäftsführer

Kaffee

TÄGLICHER
WELTVERBESSERER, W

*Kaffee – ein Wort
voller unterschiedlicher
Bedeutungen. Kaffee ist
nicht nur schwarz, sondern
vielseitiger als wir oftmals
denken. Daher nimmt das
ESW Sie heute mit auf eine
gedankliche Reise in die
Welt des Kaffees...*

BEGLEITER, RUHESTIFTER, ACHMACHER...

...und noch so viel mehr. Im Durchschnitt konsumiert jeder Deutsche 6,9 kg Kaffee – das entspricht 2,6 Tassen Kaffee am Tag. Damit ist Kaffee noch vor Bier das beliebteste Getränk der Deutschen*, selbst in Franken. Und auch die ESWler lieben ihr Heißgetränk. So sehr, dass 2021 ein Café in die modernisierte Erdgeschossfläche des ESW-Unternehmenssitzes am Nürnberger Hans-Sachs-Platz einziehen wird. Nicht nur ein Mehrwert für das ESW – sondern auch für alle, die nahe des Hauptmarktes in zentraler Lage umherflanieren und sich auf einen Kaffee und weitere Köstlichkeiten niederlassen wollen.

El Salvador

Eines der ca. 90 Länder, in dem Kaffee kultiviert wird. 23° nördlich bis ca. 25° südlich des Äquators – in diesen Breitengraden spricht man hinsichtlich des Kaffeeanbaus vom sogenannten „Kaffeeürtel“. Länder, die sich vor allem durch gleichbleibende klimatische Bedingungen bestens für den Anbau von Kaffee eignen. Neben der optimalen Temperatur sind Höhenlage, Regen, Sonnenlicht und die Bodenverhältnisse weitere Faktoren, die maßgeblich eine erfolgreiche Kultivierung beeinflussen und einen großen Einfluss auf den Geschmack haben. Hierbei ergeben sich sehr viele Parallelen zum Weinanbau.

Unterschied Arabica und Robusta

Diese Begriffe sind auf Kaffeepackungen zu finden. Was bedeuten sie? Die zwei Kaffeearten, die für den Weltmarkt die größte Bedeutung haben und am meisten angebaut werden, sind Arabica und Canephora (Robusta). Die Arabica liegt hier mit ca. 2/3 vorne. Es gibt noch weitere Arten, die jedoch (bedingt durch sehr viel längere Reifezeiten) weniger Bedeutung haben. Was unterscheidet die beiden nun? Neben optischen Unterschieden der Bohne lesen Sie hier ein paar wesentliche Unterschiede:

Arabica Um den hohen Temperaturen im Tiefland zu entkommen, wird die Arabica meist in höheren Lagen von 800–2.200 Metern angebaut. Der Anbau in höheren Lagen bringt durch die angenehmeren Temperaturen eine langsamere Reifung mit sich und sorgt dadurch für eine langsamere Entwicklung von Aromen in der Kaffeekirsche (Frucht, in welcher Kaffee wächst).

Canephora (Robusta) Sie verträgt Temperaturen bis zu 30°C und wird meist bis ca. 800 Meter angebaut. Hohe Temperaturen ziehen oft Insekten an. Die Kaffeepflanze produziert einen natürlichen Abwehrstoff, um sich vor Schädlingen zu schützen. Das ist das Koffein und somit der Grund, warum diese Kaffeearart bis zu dreimal mehr Koffein enthalten kann als die Arabica.

* de.wikipedia.org/wiki/Kaffee

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?



Die Bedeutung 100 % Arabica steht nicht für die Qualität, sondern für den **Kaffeeanbau in höheren Lagen.**



Die **Kontaktzeit** von Wasser und Kaffee beschließt den **Koffeingehalt**. Je länger die Kontaktzeit, desto mehr Stoffe, vor allem Koffein, werden gelöst.



Bis zu **98 %** des Kaffees bestehen aus **Wasser.**



Ein Kaffeestrauch bzw. -baum kann **bis zu 20 Meter** hoch werden. Dieser wird jedoch für eine Erleichterung bei der Ernte **zurückgeschnitten.**



Das Wort „**Aufbereitung**“ bedeutet, auf welche Art und Weise der **Rohkaffeesamen** aus der Kaffeekirsche gelöst wird. Die Art und Weise hat einen großen Einfluss auf den Geschmack.



Die **Chlorogensäure** ist der Stoff, der zu **Unbekömmlichkeit und Magenproblemen** führen kann. Dieser baut sich nur durch eine **langsame und schonende Röstung** ab. Greifen Sie bei Empfindlichkeit lieber zu Arabica.



Zu heißes oder sogar kochendes Wasser löst zu viele Bitterstoffe. Achten Sie auf die **optimale Wassertemperatur.**



Nadja Mayrhofer



Espresso Tonic

- 150 ml Tonic Water
- ein großer Eiswürfel (Getränk bleibt länger kalt, wenig Schmelzwasser)
- Einfacher oder doppelter Espresso
- Tumbler

Zubereitung:

Befüllen Sie einen Tumbler oder ein kleines Glas mit einem Eiswürfel. Fügen Sie das Tonic Water hinzu. Gießen Sie langsam einen einfachen oder doppelten Espresso in das Glas.

**AUGEN ZU UND
GENIEßEN!**

Kurz gesagt Arabica: höherer Gehalt an aromatischen Ölen, weniger Koffein, weniger Chlorogensäure – somit magenfreundlicher und bekömmlicher. Canephora (Robusta): höherer Koffeingehalt, höherer Gehalt an Chlorogensäure, weniger bekömmlich, robuster gegen Hitze und Schädlinge.

Unterschied Filterkaffee und Espresso

Filterkaffee Filterkaffee kann auf unterschiedlichste Arten zubereitet werden. In der bekannten Filtermaschine, der Stempelkanne, einem Handfilter, einer Aeropress und vielen Weiteren. Bei einem Filterkaffee wird ca. 92–96 °C heißes Wasser mit eher grob gemahlenem Kaffee (Mahlgrad unterschiedlich je nach Zubereitungsart) vermengt. Die Kontaktzeit von Wasser und Kaffee kann 2–6 Minuten betragen. Bei Filterkaffee spricht man von einer wässrigen Lösung, ähnlich einem Tee.

Espresso Espresso ist ein Getränk, bei dem Fette und Öle durch Druck (z.B. bei einer Espressomaschine mit ca. 9 bar) emulgieren. Bei einem Espresso spricht man von einer cremigen, öligen Emulsion.

Kurz gesagt Filterkaffee enthält bedingt durch eine längere Kontaktzeit von Wasser und Kaffee mehr Koffein als Espresso. Ein Espresso ist daher „bekömmlicher“.

Auf der Suche nach Ihrem Kaffee

Lassen Sie sich beraten. In Ihrer nahegelegenen Rösterei oder einem Kaffeeladen. Viele Nürnberger Röstereien und Kaffeeäden bieten Kurse und Cuppings (Verkostungen) an. Hier haben Sie die Möglichkeit, verschiedene Kaffees zu verkosten und lernen dabei die Kaffeewelt und den langen Weg dahinter genauer kennen. Worauf warten?

Ein Gastbeitrag von Nadja Mayrhofer

Nadja Mayrhofer ist die Inhaberin des Kaffee Hörna in Nürnberg. Nach ihrer Ausbildung im Tourismus galt ihre Faszination der Komplexität von Wein. Es folgte die Ausbildung zur Sommelière und bald entdeckte sie ihre Leidenschaft für Spezialitätenkaffee – da lag die Ausbildung zum Barista nahe. Nach langjährigen Erfahrungen in unterschiedlichen Röstereien, der erfolgreichen Teilnahme an Meisterschaften sowie langjähriger Trainertätigkeit für ein deutsches Unternehmen lag der Traum eines eigenen Ladens zum Greifen nahe.

„Ich liebe Kaffee in all seinen Facetten und dass er die Fähigkeit besitzt, das aromareichste Genussmittel zu sein. Es geht jedoch nicht nur darum, die geschmackliche Vielfalt kennenzulernen. Sondern auch um die Wertschätzung gegenüber dieser harten Arbeit und dem Handwerk im Kaffee-Ursprung sowie den Menschen, die dahinterstehen.“

So, das war schon der Exkurs durch unsere Kaffeewelt. 2021 freut sich das ESW über Ihren Besuch am Nürnberger Hans-Sachs-Platz. ■



STADT **LEBENSWEERT** MACHEN

Die neue ESW-Imagekampagne.

Wie macht der einzelne Mensch seine Stadt, in der er lebt, lebenswert? Durch seinen Beruf. Oftmals bringen wir den Menschen, die in unserem Alltag für reibungslose Abläufe sorgen, gar nicht mehr die nötige Wertschätzung entgegen. Nicht, weil wir nicht wollen, sondern weil es so selbstverständlich geworden ist. Bewusst ist das manch einem erst wieder in der aktuellen Corona-Situation geworden. Als der (Arbeits-)Alltag nach und nach heruntergefahren wurde, haben Müllwerker, Postboten, Verkäufer im Supermarkt und viele weitere Berufsgruppen unseren Alltag weitestgehend am Laufen gehalten. Sie alle sind Menschen in systemrelevanten Berufen – klingt ganz schön nüchtern. Und doch sind sie unsere Helden und haben damit unser aller Alltag und die Stadt, in der wir leben, für uns noch lebenswerter gemacht.

Vor gut einem Jahr hat das ESW seine neue Imagekampagne auf die Beine gestellt. Als Wohnungsunternehmen hat es sich zur Aufgabe gemacht, bayernweit bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. „Als kirchliches Unternehmen sehen wir uns in einer starken Verantwortlichkeit, sozialen, sicheren und nachhaltigen Wohnraum für die Menschen zu schaffen, die nicht so viel Geld in unserer Gesellschaft verdienen und die Unterstützung brauchen“, so Hannes B. Erhardt. Dazu zählen junge Familien, Kinder und Jugendliche, Studenten und Senioren oder andere benachteiligte Gruppen. „Wir wollten genau diesen Menschen ein Gesicht geben und somit war die Idee zu einer neuen Imagekampagne geboren“, ergänzt Erhardt.

Für diese Menschen schafft das ESW Raum zum Wohnen und Leben. Bezahlbar, sicher und sozial. Diese Botschaft ist nun an vielen Orten bayernweit zu sehen und zu lesen. Da blickt uns Adrian aus der Münchner Obdachlosenzeitung BISS in Form einer Anzeige an oder aber Richard auf der Rückseite eines Werbemittels in Form einer Parkscheibe fürs Auto. Auch auf den ESW-Firmenfahrzeugen, mit denen Hausmeister und Handwerker unterwegs sind, lächeln uns diese Menschen entgegen. An Türen und Fenstern der ESW-Hausmeisterstützpunkte und ausgewählten ESW-Objekten sind sie zu finden und selbst im Stadion des 1. FCN flimmert die Kernbotschaft über die Videobande. ■



Floristin Sabine, Postbote Martin,
Busfahrer Richard, Sozialpädagogin
Selma, Teilzeit-Opa Otto, Erzieherin
Corinna, Kellnerin Ramona und Müllwerker
Adrian. Erst durch die Menschen, die hier
leben, wird unsere Stadt lebenswert.

ZUKUNFT DES ARBEITENS

Wenn aus Krisen Chancen wachsen.

Im ESW werden Arbeitsprozesse schon seit einiger Zeit digital erfasst und damit optimiert. Wie wichtig das Thema Digitalisierung ist, wird erst recht in diesen Zeiten deutlich, in denen keiner mit einer solch massiven Einschränkung in den (Arbeits-) Alltag durch das Coronavirus gerechnet hat. Die hausinterne IT-Abteilung im ESW hat während dieser Zeit einige Herausforderungen gemeistert, wie Benjamin Riechel, Leiter der IT, im Interview verrät.



Arbeiten aus dem Homeoffice.

Von jetzt auf gleich: Corona hat die gesamte Arbeitswelt, so wie die meisten sie kennen, auf den Kopf gestellt. Statt klassisch im Büro zu arbeiten, heißt es jetzt, ab ins Home-Office.

Welche Vorbereitungen und Maßnahmen kamen auf die IT-Abteilung des ESW zu, um das Arbeiten umstellen zu können?

Riechel: Vorbereitung? Eine mögliche Vorbereitung wäre sicherlich schön gewesen (lacht). Nein ganz im Ernst. Die Entwicklung der Corona Pandemie hat Anfang März sehr schnell an Fahrt aufgenommen. Einen Lockdown haben sich zu der Zeit viele Menschen noch nicht mal vorstellen können. Das ist inzwischen zwar der normale, neue Alltag und teils auch schon wieder Vergangenheit, aber Mitte März war jede Art von Ausgangsbeschränkung für die meisten noch etwas nahezu Ausgeschlossenes. Ich erinnere mich noch, dass am Freitag bei uns in der IT angefragt wurde, welche Optionen das ESW seitens der IT-Infrastruktur hätte und

am Montag darauf dann schon die finale Entscheidung gefallen war, alle Mitarbeiter ab Mittwoch ins Home-Office zu schicken. Eine absolut richtige und auch wichtige Entscheidung! Aufgrund der Umstände jedoch eben sehr kurzfristig. Über das Wochenende konnten wir zwar schon die ersten technischen Vorbereitungen treffen, aber man darf nicht vergessen, wir reden hier von einer kompletten Veränderung der Bereitstellung fast aller unserer digitalen Arbeitsplätze – innerhalb von 48 Stunden. Damit alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre gewohnte Arbeitsumgebung vorfinden konnten, wurde eine spezielle Verbindungstechnik eingesetzt, sich auch von der Ferne aus direkt auf den eigenen Rechner im Büro anmelden zu können. Vereinfacht gesagt: Man sitzt einfach nur zu Hause am eigenen PC, statt im Büro. Der Rest ist – digital gesehen – wie gewohnt.

ESW 4.0 – nichts Neues beim ESW. Inwiefern hat Ihnen die zunehmende Umstellung auf die Digitalisierung von Arbeitsprozessen in dieser Zeit in die Karten gespielt?



Benjamin Riechel (rechts im Bild) und sein Team.

Riechel: Die erzwungene Umstellung und Live-Erfahrung von digitalisierten Arbeitsprozessen sowie das Umsetzen dieser Materie hat uns sicherlich kurz- und langfristig sehr viel Überzeugungsarbeit abgenommen! Wie gesagt, vieles was bis März unvorstellbar gewesen war, ist nun ein neuer Alltag. Eben auch ganz besonders in der digitalen Arbeitswelt.

Welche Chancen haben sich für das zukünftige Arbeiten ergeben?

Riechel: Die allgemeine Erkenntnis, dass Digitalisierung wirklich Sinn macht und nicht mehr das „große Unbekannte“ bleibt, an das sich keiner herantrauen möchte. Gemeinsam wurden ersten Schritte gegangen und Zweifel ließen sich so aus dem Weg räumen. Diesen Impuls gilt es mitzunehmen und weiter zu entwickeln.

Wie wird das Arbeiten der Zukunft im ESW und grundsätzlich Ihrer Meinung nach aussehen?

Riechel: Die Geschäftsführung hat hier ein ganz klares Ziel ausgegeben. Ein mobiler Arbeitsplatz in bestmöglicher Umsetzung im Geschäftsalltag. Ganz egal wo ich mich befinde – ob im Büro, im Café, oder zu Hause: Ich klappe mein Notebook auf und kann auf alles zugreifen was ich brauche, mit Struktur und smarten Lösungen.

Welche Arbeitsmittel stehen den Mitarbeitern zukünftig zur Verfügung?

Riechel: Die neuen Arbeitsmittel sind eben jene, die den alten Büro-PC ablösen und in eine mobile Arbeitswelt übertragen. Durch eine lange Evaluierung vorab, in der wir viele Geräteklassen (Notebook, Tablet, Convertible, etc.) und auch einzelne Geräte ausführlich getestet haben, konnten wir eine finale Auswahl von vier Modellen herausarbeiten. Mit den technischen Details möchte ich hier jetzt keinen in den Schlaf singen, aber es lässt sich eines ganz klar sagen: Das eine perfekte mobile Arbeitsgerät gibt es (noch) nicht. So individuell wie der Mensch ist, so individuell sind seine

Ansprüche an seine „Arbeitswelt 4.0“ und an sein Arbeitsgerät. Daher gibt es ein Tablet, kleine wie große Notebooks und ein großes Convertible zur freien Auswahl für die Belegschaft.

Wo sind die Risiken, die es anzugehen gilt?

Riechel: Das größte Risiko ist klar das durchaus mögliche Scheitern an einer digitalen Transformation. Es kann am Ende zwar alles voll digitalisiert sein, aber die Benutzererfahrung und praktische Handhabung erweist sich im Alltag vielleicht als absolute Katastrophe. Ein papierloses Büro nützt mir nichts, wenn ich im digitalen Archiv kein Dokument mehr finde, ohne mich dabei in irgendwelchen Suchmasken und Suchkriterien zu verlieren. Man muss das Risiko immer ernst nehmen, sich bei der Digitalisierung jederzeit auch mal verlaufen zu können und sollte sich daher immer wieder auf einen praxisnahen Fokus besinnen.

Vielen Dank für dieses Interview, Benjamin Riechel! ■



ALTES HINTERFRAGEN UND NEUES WAGEN

Ein Blick zurück auf die Zeit vor Corona. Fast schon eine Tradition ist der regelmäßige Austausch mit einem befreundeten Wohnungsbauunternehmen zu verschiedenen immobilienwirtschaftlichen Themenkomplexen. Ganz nach dem Motto „über den Tellerrand schauen und Synergien nutzen“ stand auch in diesem Jahr eine Exkursion ins Allgäu an, um sich mit dem dort ansässigen Wohnungsbauunternehmen auszutauschen. Und so ging es Anfang März für die ESW-Führungskräfte auf eine dreitägige Tour.

„Führungskultur, Digitalisierung, New Work und vieles mehr sind Themen, die uns in unserem Unternehmen beschäftigen. Jedes Unternehmen hat dabei seine eigene Strategie entwickelt, die es verfolgt“, so Hannes B. Erhardt. Eine Bereicherung bei einem Austausch vis-à-vis sind die sich daraus entwickelnden Impulse, die dann im besten Fall aus der Theorie direkt in die Praxis umgesetzt werden. Der Gedankenaustausch zu Themen, die beide Wohnungsbauunternehmen im täglichen Arbeitsleben beschäftigen, erweist sich Jahr für Jahr als wertvoll. So werden Ideen weitergegeben und Anregungen wieder mit nach Hause genommen. Neue Impulse

zum Thema Führungskultur gab es von Dr. Peter Kreuz. Der Unternehmer und Vortragsredner zählt sich zu einer neuen Generation von europäischen Managementvordenkern. In seinem Vortrag drehte sich alles um das Erkennen und Fördern von Mitarbeiter-Stärken. In kleinen Gruppen wurden anschließend Schwerpunkte herausgearbeitet und deren praktische Umsetzung diskutiert. Im Anschluss dieses Workshops stellte jedes Team seine Ergebnispräsentation vor.

„Ganz klar darf auch das Teambuilding auf solch einer Reise nicht zu kurz kommen“, so Erhardt. Und so bereitete eine Eventfirma das Führungsteam auf eine „große Kettenreaktion“ vor: Aus rund 35 Quadratmetern verschiedenster Bauelemente – vom einfachen Stein bis hin zum „raketentriebenen Rollschuh“ – baute das Team eine „XXXL Kettenreaktion“. Gefragt war die Entwicklung einer gemeinsamen Strategie. So sollten Schnittstellen optimiert, Stärken erkannt und Verantwortung übernommen werden. Am Ende passten alle einzeln gebauten Stationen wunderbar zusammen und endeten in einem großen Konfettiregen. Mal schauen, was die nächste Exkursion so alles bereithält... ■



DAS ESW SUCHT SIE – JA GENAU SIE!

Wollten Sie schon immer mal ein Hotel führen?
Oder aber vielleicht mit Blumen reden?
Das ESW macht es möglich!

Das ESW hat nicht nur den Anspruch bezahlbare Wohnungen anzubieten, sondern legt auch größten Wert auf attraktive und umweltgerechte Außenanlagen. Und hier kommen Sie ins Spiel: Als Gärtner oder Gärtnerin mit langjähriger Erfahrung hegen und pflegen Sie Insektenhotels und schauen bei Wildblumenwiesen nach dem Rechten. Darüber hinaus haben Sie Spaß an Grün- und Baumpflegearbeiten, an der Planung und Durchführung von Baum-, Wege- und Spielplatzkontrollen und unterstützen unsere Verwaltung durch Ihren „grünen Daumen“.

Hört sich gut an?
Dann riskieren Sie doch einen Blick auf unsere Karriere-Seite:

www.esw.de/karriere

Dort finden Sie weitere Informationen rund ums Arbeiten beim ESW. ■



Arbeiten beim ESW.

AUS ALT WIRD NEU UND BESSER

| Das ESW modernisiert
in München Nord.

Wohnraum insbesondere in unserer bayerischen Landeshauptstadt ist rar – da erzählen wir nichts Neues. Und so gilt es, beim Thema Wohnen Potential bei Bestandsgebäuden auszuschöpfen. Derzeit arbeitet das ESW an einer Nachverdichtung und Modernisierung einer gesamten Bestandswohnanlage entlang der Max-Müllner-Straße / Reschreiterstraße / Weitlstraße. Das Münchner Gesamtprojekt, das fünf Gebäudekomplexe umfasst, sieht eine Nachverdichtung mit insgesamt 69 Wohnungen vor. Davon entstehen 45 Wohnungen in komplett neuen sechsgeschossigen Kopfbauten, die restlichen 24 neuen Wohnungen werden auf den Bestand aufgestockt. Von den Neubauwohnungen werden 30 Wohnungen einkommensorientiert gefördert.

Zusätzlich zu diesen 69 neuen Wohnungen werden 90 Bestandswohnungen grundlegend modernisiert. Sämtliche Räume inklusive der Bäder werden nach modernstem Stand der Technik und in gehobener Ausstattung modernisiert. Böden, Wand- und Deckenoberflächen, Türen sowie die gesamten haustechnischen Anlagen werden erneuert. Durch ein weiteres Geschoss erhalten die bisher dreigeschossigen Wohngebäude ein vollkommen neues Aussehen. Zusätzlich wird über die Länge der gesamten Südfassade eine neue Balkonanlage vorgestellt, durch die jede der 90 bestehenden Wohnungen einen großzügigen Balkon erhält.

„Durch wenige Veränderungen konnten wir die Grundrisse an heutige Anforderungen anpassen“, so Robert Flock. Weiterhin verbindet eine neue eingeschossige Tiefgarage mit 121 Stellplätzen alle fünf Gebäude miteinander. Für all diese umfangreichen Maßnahmen war ein Leerzug der Wohnungen unumgänglich. „Die Herausforderung bestand darin, die Belastungen für unsere Mieter so gering wie möglich zu halten und gleichzeitig einen Bauablauf zu organisieren, der technisch und wirtschaftlich akzeptabel war“, so Flock. Deshalb wurden die unumgänglichen Aus- und Wiedereinzüge durch ein umfassendes Sozialkonzept begleitet. Kern dieses Konzeptes war die Zusage des ESW, dass jeder bisherige Mieter unter Beibehaltung der ursprünglichen Miete in eine der komplett modernisierten Wohnungen einziehen kann. Voraussichtlich im 2. Quartal 2022 soll dieses große Gesamtprojekt, das durch seine vielen parallel ablaufenden Maßnahmen eine spannende Herausforderung darstellt, abgeschlossen sein. ■



*Wissenswertes und Interessantes
zum Stadtteil München Nord lesen in
unserer Serie „Stadt. Teil. Liebe“.*

→ Seite 16



BETREUTES WOHNEN IN ZEITEN VON CORONA

In ungewöhnlichen Zeiten merkt man, was man an einem guten Team hat

Und ungewöhnlich waren und sind diese Zeiten während der Corona-Pandemie. „Wir haben schnell reagiert und umfassende Maßnahmen getroffen, um Mitarbeiter, Kunden und Dienstleister im Arbeitsalltag zu schützen“, so Geschäftsführer Hannes B. Erhardt. Doch wie erging und ergeht es nach wie vor den Menschen, die aufgrund ihres Alters als gefährdete Gruppe eingestuft werden, und die vielleicht sogar auf Hilfe von Dritten angewiesen sind?

Das ESW hat in den vergangenen Jahren barrierefreie und vor allen Dingen bezahlbare Mietwohnungen speziell für Senioren geschaffen. Mittlerweile gibt es diese im Fürth, Traunreut und Nürnberg. Dort können Senioren

selbstbestimmt leben. Eine Betreuung ist optional und wird von der Diakoneo als Betreiber der Einrichtung SonnenSeite im Nürnberger Tillypark umfangreich angeboten.

Als es immer mehr Beschränkungen wegen der Corona Pandemie gab, hat die Koordinatorin der SonnenSeite, Ute Beyrich, gemeinsam mit Ihrem Team entsprechende Vorkehrungen getroffen, um Bewohner zu schützen. „Zunächst einmal wurden alle Anwohner mit entsprechenden Informationsschreiben zum aktuellen Stand der Vorgaben des bayerischen Staatsministeriums informiert“, so Ute Beyrich. Entsprechend stand das Tragen eines Mund- und Nasenschutzes außerhalb der Wohnung, häufigeres Händewaschen, Händedesinfektion und Abstand von mindestens 1,5 Metern auf der Tagesordnung. Alle Gemeinschaftsveranstaltungen, wie die Seniorengymnastik, Gedächtnistraining, Bingo, Ausflüge und Konzerte, wurden abgesagt. Leider musste auch auf das gemeinsame Essen im Speisesaal verzichtet werden. Das Essen wurde in die jeweiligen Wohnungen gebracht.

Da kein einziger Corona-Fall im Haus auftrat, waren Besuche von Angehörigen möglich, wenn auch mit Einschränkungen. „Im Grunde haben wir neben diesen Vorsichtsmaßnahmen vor allen Dingen ein umfangreiches Schutzkonzept entwickelt, das präventive Maßnahmen aber auch Maßnahmen im Verdachtsfall und eingetretenem Fall einer Infektion mit Covid-19 beinhaltet“, ergänzt Ute Beyrich. Dazu zählt auch die kontinuierliche Aufklärung der Bewohner über mögliche Schutz- und Quarantänemaßnahmen.

Die ganze Situation ist sehr unterschiedlich von den Bewohnern wahrgenommen und angenommen worden. Einige haben sich mit der Situation arrangiert, andere haben es als sehr belastend empfunden. „Die Stimmung in unserer Einrichtung ist, auch dank vieler aufmunternder Gespräche



*Das ESW sagt Danke!
Übergabe der ESW-Osterschokohasen für die
Bewohner und Pflegekräfte der SonnenSeite.*



Käthe Steindl auf ihrem Balkon in Traunreut.

Ich bewohne eine L-Zi-Wohnung in Traunreut vom Evangelischen Siedlungswerk und fühle mich hier sehr wohl.

Da ich heute die Gelegenheit habe möchte ich mich in Ihrer Genossenschaftszeitung bei unserem Hausmeister, Herrn Marcus Pfeiffer, für seine tägliche Arbeit und Hilfsbereitschaft von ganzem Herzen bedanken. Er sorgt dafür, dass unsere Wohnanlage immer in einem TOP-Zustand erscheint.

Auch in der stengen Coronazeit ist es mir durch meine schöne Balkonterrasse – wie man auf dem Foto sieht – nicht so schwer gefallen etwas isoliert zu sein.

Liebe ESW-Mitglieder

schöne Grüße
und bleibt gesund !

Käthe Steindl

und Unterstützung durch unsere Mitarbeitenden, positiv“, so Beyrich. Bewohnerinnen und Bewohner konnten, unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen, Einkaufen und Spaziergehen. Manchmal gab es Unsicherheiten, was erlaubt ist und was nicht – da gab es viele Fragen.

Hohe Anforderungen an alle

Das Coronavirus hat einfach alle vor große organisatorische, praktische und emotionale Herausforderungen gestellt. Viele Gespräche zur Umsetzung der Maßnahmen mussten mit Bewohnern-, Angehörigen und Lieferanten geführt werden. Unsicherheit und auch Ängste verbreiteten sich schnell aufgrund täglich wechselnder Nachrichten über die Medien und unterschiedlicher Meinungen der Ärzte und Virologen. „Ein großes Unterfangen waren und sind Hygieneschulungen und die Einweisung in Schutzkonzepte. Sie waren vor allen Dingen personalintensiv“, betont Beyrich. Wegen fehlender Gemeinschaftsangebote und weniger Besucher von außerhalb herrscht ein erhöhter Gesprächsbedarf der Bewohner. Das Servieren der Verpflegung in die Wohnungen konnte nur mit zusätzlichem Personal- und Zeitaufwand bewältigt werden. Für das Personal besteht eine erhöhte Stresssituation, durch die Ein-

haltung der Hygienemaßnahmen und die Sorge sich selbst mit dem Coronavirus zu infizieren und damit die eigene Familie und natürlich unsere Bewohner zu gefährden. Glücklicherweise gab es keine Covid-19-Infektion vor Ort und unter den Mitarbeitenden. „Hervorzuheben ist der sehr gute Zusammenhalt aller Mitarbeitenden, die die Situation sehr gut gemeistert haben. Solidarität, Freundlichkeit, Geduld und Unterstützung auch der anderen Arbeitsbereiche waren in jeden Fall da“, so Beyrich.

Ist solch einer Krise etwas Positives abzugewinnen? „Solidarität ist ein wichtiger Punkt, der in dieser Krisenzeit enorm zugenommen hat“, so Erhardt. „Es gibt mehr Hilfe untereinander“, ergänzt Beyrich. „Eine bleibende Anerkennung für die Pflegeberufe und alle im Altenhilfebereich tätigen Mitarbeiter*innen wäre wünschenswert“, so Beyrich in Hinblick auf die Zukunft. „Wir möchten nicht nur vorübergehend die Helden sein, denen man Applaus spendet. Für die Zukunft – auch nach Corona – muss die Gesellschaft die Wichtigkeit dieser Berufe erkennen und anerkennen – eben nicht nur in einer Krise. ■



Modernes Wohnen in München Nord.

STADT.TEIL.LIEBE MÜNCHEN Nord

Entdecken Sie die besten Ecken im ESW-Land Bayern.

.....
Haben Sie Geheimtipps für Ihren Lieblings-Stadtteil im ESW-Land?

Wir freuen uns über Ihre Vorschläge für die nächsten STADT.TEIL.LIEBE-Artikel an: friederike.guenzel@esw.de

.....



Die „BMW-Welt“ beim Olympiapark

Architektonische Meilensteine, traumhafte Naturerlebnisse und ein buntes Leben aus bayerischer Kultur und modernem Großstadtfeeling – das ist der Münchner Norden. Hier kommt das Beste zweier Welten zusammen. Das Herz der lebendigen Landeshauptstadt ist vom Norden innerhalb von knapp 30 Minuten U-Bahn-Fahrt erreichbar. Für entspannte Tage ist auch außerhalb des Zentrums zwischen Feldmoching-Hasenberg und Schwabing-West ganzjährig eine große Vielfalt an ruhigem Wohnen, Natur und Unterhaltung geboten.

Kultig Münchner Klassiker wie der Marienplatz, das Deutsche Museum, das Hofbräuhaus oder der Englische Garten sind weltweit bekannte und beliebte Ausflugsziele. Aber auch im Norden Münchens gibt es viel zu bestaunen. Der Olympiapark war 1972 Veranstaltungsort der Olympischen Spiele. Heute ist es ein Ort für Naturbegegnung und Abenteuer. Die begrünte Parkanlage ist vom Voralpenland inspiriert, perfekt für Spaziergänge und kann gemütlich mit der Parkeisenbahn oder mit dem Rad befahren werden. Auf den Hügeln des Olympiaparks hat man eine tolle Aussicht auf München und sieht bei gutem Wetter sogar die Alpen.

Bekannt ist der Münchner Norden auch für seine Automobil Innovationen. Eine Führung durch das beliebte BMW-Museum und die futuristische BMW-Welt gibt einen umfangreichen Einblick in die Historie und Neuerscheinungen der bayerischen Motorenwerke.

Für alle, die sich für Architektur und Kunst interessieren, bietet der Norden eine lange Liste an eindrucksvollen Orten und Gebäuden. Uralte Bauwerke von vor über 1000 Jahren wie das Bernheimer Schlösschen in Oberföhring, dem am frühesten urkundlich erwähnte Stadtteil des heutigen München, und märchenhafte Villen laden zu einem Ausflug ein.

Futter München ist die Stadt der Genüsse. Hier erwarten Sie gutes Essen und zünftiges Bier. Und am besten immer in guter Gesellschaft. Für ein leckeres Erlebnis können Familie und Freunde in die Alte Heide in die Prinzregentenstraße eingeladen werden. Mit gutbürgerlicher, echt bayerischer Hausmannskost fühlt man sich fast wie bei Oma auf der Kücheneckbank. Ein weiteres wortwörtliches HIGHLIGHT der Diner-Kultur im Münchner Norden ist der höchstgelegene Biergarten der Stadt: Die Olympia Alm im Olympiapark. Auf stolzen 564 Metern über dem Meeresspiegel können hochwertige Biere aus der Ayinger Privatbrauerei und traditionell bayerische Speisen genossen werden.

Lecker und schön mit einer Radtour zum Feldmochinger See zu verbinden ist auch das Seehaus Feldmoching mit gemütlichem Biergarten, Köstlichkeiten der griechischen Küche und einem sehr freundlichen Service.

Event Im Münchner Norden ist der Event-Mittelpunkt der Olympiapark. Es duftet nach Popcorn und eine laue Brise weht durchs Haar, wenn am Olympiasee unter freiem Himmel Blockbuster, Arthouse-Filme und packende 3D-Filme über die Leinwand flimmern. Ganzjährig werden auf dem Olympiagelände Veranstaltungen für jeden Geschmack angeboten: Rudermeisterschaften, Rock-Konzerte oder ägyptische Mumien-Ausstellungen – immer überraschend und beeindruckend. Für die ganze Familie findet im Park auch ein großes Sommerfest statt. Schmankerl im Biergarten und in der „Feinschmeckergasse“, Fahrgeschäfte und Jahrmarktstände – alles, was ein klassischer Rummel zu bieten hat. Und noch mehr: Das Sommerfest ist gleichzeitig auch ein Musikfestival. Rockbands, Jazzmusiker, Popgruppen und DJs spielen hier jeden Abend live auf der Seebühne. Abgeschlossen wird das Fest mit einem großen Feuerwerk. Der berühmte Christopher Street Day bringt auch den Norden der Landeshauptstadt zum Leuchten. Die Allianz Arena erstrahlt in bunten Regenbogenfarben um ein Zeichen der Solidarität für alle sexuellen Einstellungen zu setzen.

Action Freizeitspaß und Action findet man in den Stadtteilen des Münchner Nordens eine Menge. Stand-Up-Paddler, Jogger, Radfahrer und Spaziergänger erfreuen sich an der Dreiseenplatte mit dem Feldmochinger See, dem Lerchener See und dem Fasaneriestee. Die Seen haben eine gute Wasserqualität und bieten viel Spaß und Urlaubsfeeling. Der Feldmochinger See ist besonders schön mit seinem klaren Wasser, vielen tollen Badestellen, mehreren Volleyballplätzen, einem Fitnessparcours und einer ausdrücklichen Grillerlaubnis.

Die Herzen von Fußballfans lässt der Münchner Norden ebenfalls höher schlagen: In der Allianz Arena, auch „der Münchner Fußballtempel“ genannt, können erstklassige Fußballspiele hautnah miterlebt werden und FC Bayern Fans freuen sich auf einen Besuch im Vereinsmuseum. Für echte Action-Liebhaber wird auf dem Dach der Olympiahalle eine geführte Tour angeboten, bei der man sich am Ende 40 Meter tief nach unten abseilen lassen kann.

Wie Sie sehen: Wohnen und Leben in München Nord ist vielfältig, modern und auch grün. Und wo schafft das ESW hier *raum für perspektive*? In der Reschreiterstraße im Stadtteil Hasenberg gehen Modernisierung und Neubau einer ESW-Wohnanlage Hand in Hand. Mehr dazu lesen Sie auf → Seite 12. ■



Gasthaus
„Seehaus Feldmoching“



Der vielfältige Olympiapark



Am Feldmochinger
(Bade-)See



STATT HOTEL LIEBER STATTOTEL

„Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah.“ Haben Sie den nächsten Kurztrip schon geplant? Kommen Sie doch mal nach Nürnberg und lernen Sie die wunderschöne fränkische Stadt kennen. Hotels sind Ihnen zu unpersönlich, zu öffentlich, zu eng, zu teuer? Dann bietet Ihnen ein Appartement auf Zeit mitten in der Nürnberger City die perfekte Alternative zum Hotel. Das Stattotel mit insgesamt acht Appartements liegt direkt im Herzen der Nürnberger Altstadt, gerade einmal fünf Gehminuten zur nächsten U-Bahn-Haltestelle und zehn Minuten zum Hauptbahnhof.

Perfekt für alle, die aus beruflichen oder privaten Gründen für eine begrenzte Zeit hierherkommen. In komplett möblierten Zwei-Zimmer-Appartements – davon zwei Familienapartments mit separatem Einzelzimmer und einem Schlafzimmer mit Doppelbett – relaxen Sie auf dem eigenen Balkon oder der Terrasse. Sie haben keine Lust, den Haushalt selbst zu schmeißen? Kein Problem. Wäsche- und Reinigungsservice können jederzeit optional hinzu gebucht werden und die große Auswahl an Restaurants mit internationaler Küche lässt auch kulinarisch keine Langeweile aufkommen.

Sie haben Fragen zu Buchungsmöglichkeiten und Preisen?
Das ESW gibt Ihnen gerne Auskunft:
Telefon: 0911 - 2008 0 · E-Mail: info@stattotel.de · www.stattotel.de



GEWINNEN SIE MIT DEM ESW EIN ÜBERNACHTUNGS-WOCHENENDE FÜR ZWEI PERSONEN IM HERZEN NÜRNBERGS!

Das ESW verlost ein Übernachtungswochenende (Freitag bis Sonntag) für zwei Personen in einem Appartement des Nürnberger Stattotels. Was Sie dafür tun müssen: Beantworten Sie die folgende Frage und schicken Sie Ihre Antwort bis zum 30. September 2020 an: friederike.guenzel@esw.de

Aus welchen zwei Worten setzt sich STATTOTEL zusammen?

Das ESW wünscht viel Erfolg!

Teilnahmebedingungen und Datenschutz

Teilnahmeberechtigt ist jede natürliche Person ab 18 Jahren mit Wohnsitz in Deutschland. Der Gewinner oder die Gewinnerin werden nach Ablauf der Gewinnspielfrist ausgelost, die Sieger werden per E-Mail benachrichtigt. Der Gewinn wird nicht in bar ausgezahlt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter des ESW - Evangelisches Siedlungswerk und Ihre Angehörigen sind vom Gewinnspiel ausgeschlossen. Die vom Teilnehmer im Zuge des Gewinnspiels übermittelten personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke der Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels erhoben, gespeichert und verwendet. Die Daten werden nach vollständiger Durchführung des Gewinnspiels und Ablauf der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen umgehend und unwiederbringlich gelöscht. Unsere Datenschutzhinweise finden Sie hier: www.esw.de/datenschutz



IMPRESSUM

Die Kundenzeitung des ESW –
Evangelisches Siedlungswerk
Ausgabe #02/2020
Auflage: 9.000

Evangelisches Siedlungswerk in Bayern
Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH
Hans-Sachs-Platz 10
90403 Nürnberg

Telefon: 0911 - 2008 0
Telefax: 0911 - 2008 156
esw.de | info@esw.de

Wir freuen uns über Anregungen, aber auch über Kritik,
jederzeit gerne an: friederike.guenzel@esw.de

V.I.S.D.P.

Hannes B. Erhardt

TEXTCHEFIN

Friederike Günzel

KONZEPTION

machen.de Medien und Marketing GmbH

LAYOUT

machen.de Medien und Marketing GmbH

FOTOS

Flavia Zaunseder, ESW, machen.de, konturlicht.de,
drone-arts.de, istockphoto.com/de/portfolio/poike,
unsplash.com/@nate_dumlao, unsplash.com/@gwrh,
pexels.com/@cottonbro, unsplash.com/@brunocervera





ESW IOHNEN